



# FANVERBAND

organisierte Fanclubbetreuung e.V.

# Fan - Report

FCN • Fanverband e.V. organisierte Fanclubbetreuung e.V. • www.fanreport.com • Nr. 60 • November 2020



## Servus Glubberer,

verfallen wir wieder zurück in alte Verhaltensmuster? Stand Ende Oktober – in allen Spielen in Führung gegangen, aber nur ein Spiel gewonnen. Warum geht man bei einer Führung nicht direkt auf das nächste Tor, um mal einen sicheren Vorsprung heraus zu spielen? Nein, es wird umgehend einen Gang zurückgeschaltet und um den Ausgleich gebettelt. Ich begreife es einfach nicht.... Überlegt mal wo wir stehen könnten!!!



Liegt es an der Mannschaftsführung auf dem Platz? Der Trainer kann von außen nur bedingt mit Zurufen und/oder Auswechslungen eingreifen.

Okay, El Capitano hatte in der letzten Saison ein mächtiges Loch, aber auch der neu gewählte Mannschaftskapitän erscheint mir nur bedingt dazu fähig, das Team je nach Spielsituation zu stimulieren. Wir stehen tabellarisch schon wieder in dem Bereich, den wir tunlichst vermeiden sollten. Warum spielen eigentlich fast ausschließlich die Spieler, die es letztes Jahr fast vergeigt hatten. Wo sind die Neuzugänge, drängt sich da echt niemand großartig auf? Individuell gute Fussballer geben noch lange kein Team, wie die Erfahrung uns gelehrt hat. Die Truppe war bereits letztes Jahr für andere Tabellenregionen teuer zusammen gestellt worden und das aktuelle Team ist garantiert nicht schlechter. Also woran liegt es, fragt sich der Fan?

In der Mannschaft steckt mehr.....

### Zum Redaktionellen:

Bitte haltet euere Kontaktdaten aktuell! Gerade beim Postverkehr ist mit jeder Fehlsendung ein zweites Porto fällig. Unnötig! Zwar nicht kostenpflichtig, aber genauso ärgerlich sind falsche oder abgemeldete E-Mail Adressen beim Online-Versand.

Nun viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe des Fanreportes!  
Euer Nächerla



INHALT	
3	H.-J. Brunner zu Gast beim Fanclub Regental Nittenau
4 - 5	Auch vor zehn Jahren musste der Club nach einer langen Saison nachsitzen! Bericht Heinz Meyer
6	1. FCN Fanclub Weinfranken Dettelbach hat einen vereinseigenen Mund-Nasenschutz
7	Spendenaktion beim FCN-Fanclub Irchenrieth
8-9	Georg „Schorsch“ Volkert Mosaiksteine der Clubgeschichte
10	Fanclub – Stammtisch „IMMER DURSCHT“ Marek Mintal gibt sich die Ehre
11	Erste virtuelle Glubb – Jahreshauptversammlung
12	Unser Club – die neue Fan-Community Die Rückkehr der drei Streifen....
13	Mein Glubb – meine Südstadt – mein Zabbo Hans Pfähler – Im alten Zabbo
14-15	Eine gegensätzliche Entwicklung! Die PETER ZEITLER – Kolumne

Besucht uns im Web unter:  
**www.fanverband.com**



### Wir bitten um Berücksichtigung der Anzeigen in dieser Ausgabe:

KULMBACHER BRAUEREI, TEA – IMMOBILIEN,  
HOC-WERBE UND WERBETECHNIK, GASTSTÄTTE ZUM TAUNUS,  
GODELMANN - DIE STEIN-ERFINDER, MONTAGESERVICE JOOS,  
SW-MULTIMEDIA , NÜRNBERGER-VERSICHERUNG

### Impressum:

Herausgeber: FCN - FANVERBAND e.V., V.i.S.d.P.

Claudia Marsching, Waldstr. 38, 91356 Kirchehrenbach, Tel: 09191/ 96715

Redaktion: Roland Nägel (Redaktionsleiter), Heinz Meyer, Monika Hemmerlein,  
Werner Schmidt, Hans Pfähler und Harald Schulz.

Auflage: 2.000 , Internet: www.fanverband.com

Fotos: Copyrightfreie Bilder mit Genehmigung des Verfassers und eigenes Bildmaterial.

Titelbild: Eigenes Bildmaterial

Satz & Druckvorstufe: Werner Schmidt, sw-multimedia, 90419 Nürnberg,  
www.sw-multimedia.com, Tel.: 0911-43 18 019

Druck: HOC-Werbung und Werbetechnik, Spitalwaldstr. 1a, 91126 Schwabach  
www.hoc-werbung.de, info@hoc-werbung.de, Tel. 09122-74588

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr.

Fan-Report ist das offizielle Informationsheft des FCN- Fanverband e.V.

Für den Inhalt der Artikel ist ausschließlich der Verfasser, für den Inhalt der Anzeigen der Inserent verantwortlich. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

## Der FANVERBAND gratuliert:

Die Jubiläen	Dezember 2020 – Februar 2021	
<b>November</b>	30 Jahre	FCN Fanclub Windelsbach
<b>Januar</b>	45 Jahre	FCN Freunde Burggrub
	40 Jahre	FCN Fanclub Tettauer Winkel
	10 Jahre	Clubfreunde „Legende 20elf“
<b>Februar</b>	35 Jahre	FCN Regental Nittenau
	30 Jahre	Clubfreunde 1.FCN
Zusammenstellung: Monika Hemmerlein		

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Mehr Wohn(t)raum geht nicht.

**Lassen Sie sich von unserem Immobilienangebot überzeugen!**

Wir bieten Ihnen kompetente Beratung sowie umfassende Betreuung bei der Suche nach Ihrer Traumimmobilie.

Mitglied im  
Verband Europäischer Makler

Mitglied im  
Immobilien Verband Deutschland

TEA Immobilien & Hausverwaltungen • Inh. Annemarie Teglitzy • Nelkenweg 13 • 91126 Rednitzhembach  
Tel. 09122 - 7 89 36 • Fax 09122 - 7 88 66 • Internet: www.tea-immobilien.de

**Nächster Redaktions- und Anzeigenschluss: 25.01.2021**

**Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 15.02.2021**

# Ehemaliger Clubspieler Hans-Jürgen Brunner zu Gast beim Fanclub FCN Regental Nittenau.

Außerordentlich gut besucht war die 1. Zusammenkunft am 07.08.2020 der Nittenauer Glubberer im Stadt-Cafe Nittenau nach dem Lockdown. 1. Vorsitzender Manuel Fischer begrüßte eine stattliche Teilnehmerzahl, der Nachholbedarf an Sitzungen bei den Edeltreuen war unübersehbar. Im Laufe des Abends sollte es noch zu einem besonderen Ereignis kommen, erwartete man mit Hans-Jürgen „Hannes“ Brunner doch einen ehemaligen Glubbspieler.

Manuel Fischer gab zunächst die anstehenden Termine bekannt, gratulierte den Jubilaren nachträglich zu ihren runden Geburtstagen, die der Corona-Pandemie zum Opfer fielen, anschließend bereitete er die abgelaufene Horrorsaison und die Relegation noch einmal kritisch auf.



Inzwischen traf „Hannes“ Brunner ein und wurde mit viel Beifall begrüßt. Hannes Brunner weilt mit seinem Fußballcamp einige Kilometer weiter bei der 1.SG Regental, für ihn war es eine Selbstverständlichkeit der Einladung des nahegelegenen Fanclubs zu folgen. Er stellte zunächst den Grundgedanken des von ihm ins Leben gerufenen und entwickelten Fußballcamps vor. Er ist stets selber vor Ort, absolviert den Ablauf mit den Jugendtrainern des Vereins, die durch fachgerechte Unterweisung der Trainingseinheiten die Möglichkeit haben, sich selber weiter zu entwickeln. Besonderen Wert wird auf die Förderung des Teamgeistes gelegt, sowie auf Zusammenhalt, Toleranz, Respekt,



Hilfsbereitschaft und Freundschaft. Anschließend stellte sich der Ehren-gast den Fragen der Teilnehmer, brachte deutlich seine verbliebene Verbundenheit zum Glubb zum Ausdruck und den regelmäßigen Kontakt zum „Clubberer Number 1“ Dr Thomas Grethlein.

Überwältigendes Thema in der Diskussion war die derzeitige Situation unseres Traditionsvereins und mögliche Auswege aus dieser Talsohle. Diskutiert wurde auch die allseits bekannte Spielerrevolte unter Heinz Höher, die unübliche Reaktion der Verantwortlichen und dem folgenden sportlichen Aufstieg bis in den UEFA-Cup. Hannes Brunner profitierte davon, schaffte dadurch den Sprung von der U19 in den Profikader. Er absolvierte 97 Pflichtspiele und erzielte 4 Tore als variabler Mittelfeldspieler. Weitere interessante Themen wurden kurz behandelt. Viel beachtete Fotos und Zeitungsausschnitte aus seiner aktiven Zeit machten die Runde und den Abend zu einem kurzweiligen Meeting. Fanclubvorsitzender Manuel Fischer bedankte sich mit einem Präsent für sein Kommen und wünschte viel Erfolg bei der Weiterentwicklung seines Fußballcamps „Campo Ballissimo“.



# Die Zugehörigkeit zur Beletage des deutschen Fußballs gesichert

## Auch vor zehn Jahren musste der Club nach einer langen Saison nachsitzen

Nürnberg. Am 11. Juli dieses Jahres strapazierte der 1. FC Nürnberg die Geduld seiner unzähligen Anhänger bis auf das Äußerste. Erst Sekunden vor dem Abpfiff der Relegationspartie beim FC Ingolstadt gelang Fabian Schleusener der Treffer zum 1:3, der den fränkischen Altmeister in der 2. Bundesliga hielt. Zehn Jahre davor spielte der Club ebenfalls in der Relegation, nur ging es damals um den Verbleib in der Erstklassigkeit. In zwei Partien wurde damals der aufstrebende FC Augsburg auf Distanz gehalten.

Wenn man tiefer in die Relegation vor einem Jahrzehnt einsteigen will, muss der Betrachter bis ins Jahr 2007 zurückgehen. Damals legte der Club in der Bundesliga unter Trainer Hans Meyer eine sensationelle Saison hin und belegte den 6. Platz. Quasi das Sahnehäubchen war der Sieg im DFB-Pokal im Finale gegen den eine Woche zuvor als Deutscher Meister gekürten VfB Stuttgart. Der Club stand damals sportlich und wirtschaftlich glänzend da und viele Anhänger sahen eine Basis für künftig bessere Zeiten, als man sie nach dem Bundesliga-Abstieg als amtierender Meister 1969 über fast vier Jahrzehnte hinweg erlebt hatte. Aber wie so oft beim Club: Es kam völlig anders als erwartet. Mit einer mit großen Namen (Jan Koller, Angelos Charisteas, Tomas Galasek, Marek Mintal, Zvezdan Misimovic) gespickten Mannschaft geriet die Elf, vielleicht auch wegen der Doppelbelastung in der Europa League, in der Folgesaison ins Trudeln. Selbst der gewiefte Trainerfuchs Hans Meyer konnte den Knoten nicht lösen, so dass er am 11. Februar 2008 von Thomas von Heesen abgelöst wurde. Dieser versuchte das schlingernde Schiff in den rettenden Hafen, sprich zum Klassenerhalt, zu bringen, was aber misslang. Für viele ist der Abstieg im Jahr 2008 bis heute nicht erklärbar. Man nahm dann viel Geld in die Hand, um für die Zweitligasaison 2008/09 eine schlagkräftige Truppe zu bilden, die die sofortige Rückkehr ins Fußball-

Oberhaus bewerkstelligen sollte. Doch der Weg ging zunächst in die andere Richtung. Man hielt an Trainer Thomas von Heesen fest, der nie einen Draht zur Mannschaft gefunden hatte. Bald fand man sich in Schlagdistanz zu den Abstiegsplätzen wieder, als der FCN bis auf Rang 14 abgerutscht war. Um den Hebel eventuell umzulegen, wurde von Heesen entlassen und schon Ende August 2008 durch seinen Co-Trainer Michael Oenning ersetzt. Auch Oenning tat sich zunächst schwer, gab aber vielversprechenden Talenten wie Dominic Maroh, Dennis Diekmeier, Mike Frantz, Stefan Reinartz und

Marcel Risse eine Chance, sich zu bewähren, und diese dankten es ihm mit Leistung auf dem Platz. So kletterte der Club in der Tabelle immer höher und rangierte bei Saisonhalbjzeit bereits auf Rang acht. Am 28. Spieltag lag man nach einem Heimsieg über St. Pauli sogar auf einem direkten Aufstiegsplatz, um am Ende der Saison den Relegationsplatz drei zu belegen. In zwei Relegationsspielen wurde der Erstligist Energie Cottbus klar beherrscht und Michael Oenning wurde als der Vater des Erfolges gefeiert. Doch nun galt es für ihn, sich in der Bundesliga zu bewähren.



Siegtorschütze im Hinspiel: Christian Eigler



Kollektiver Jubel vor der FCN-Fankurve in Augsburg



Der Mannschaftskader der Saison 2009/10

### Erst Dieter Hecking brachte die Wende

Doch der Club blieb zu Saisonbeginn schon in den Startblöcken hängen. Erst am fünften Spieltag konnte der erste Sieg eingefahren werden. Danach folgte eine weitere Durststrecke mit vier Partien ohne Punktgewinn. Nach einem Sieg über Hertha BSC feierte der Club im zweiten Teil der Hinrunde nur noch einen einzigen Sieg. Je kälter es wurde, desto schwärzer die Wolken über dem Valznerweiher. Mit vier desolaten Vor-

stellungen und teils deftigen Niederlagen klang das Jahr 2009 sportlich am Abgrund aus. Erbärmliche zwölf Tore in 17 Hinrundenspielen, Rang 17 mit schon vier Punkten Rückstand auf den Relegationsplatz – der FCN hatte mal wieder einen Tiefpunkt erreicht. Drei Tage vor Heiligabend trennte man sich von Trainer Oenning und installierte am Neuen Zabo einen erfahrenen Fußballlehrer: Dieter Hecking, der vier Monate zuvor bei Hannover 96 entlassen worden war. Mit den drei Leihspielern Breno, Andreas Ottl und Mickael Tavares sowie viel Ruhe und Gelassenheit ging der frühere Bundesligastürmer die Mission Klassenerhalt an. Unter Hecking kehrten langsam aber sicher Ordnung und Stabilität zurück und im Sturm sorgte endlich Albert Bunjaku für Furore. Auch Breno entwickelte sich zum Volltreffer; verletzte sich aber bald schwer am 25. Spieltag beim vielumjubelten 3:2-Heimsieg gegen die bis dahin



Jungstar Ilkay Gündogan (rechts) mit Mehmet Ekici



Trainer Dieter Hecking schaffte den Turnaround

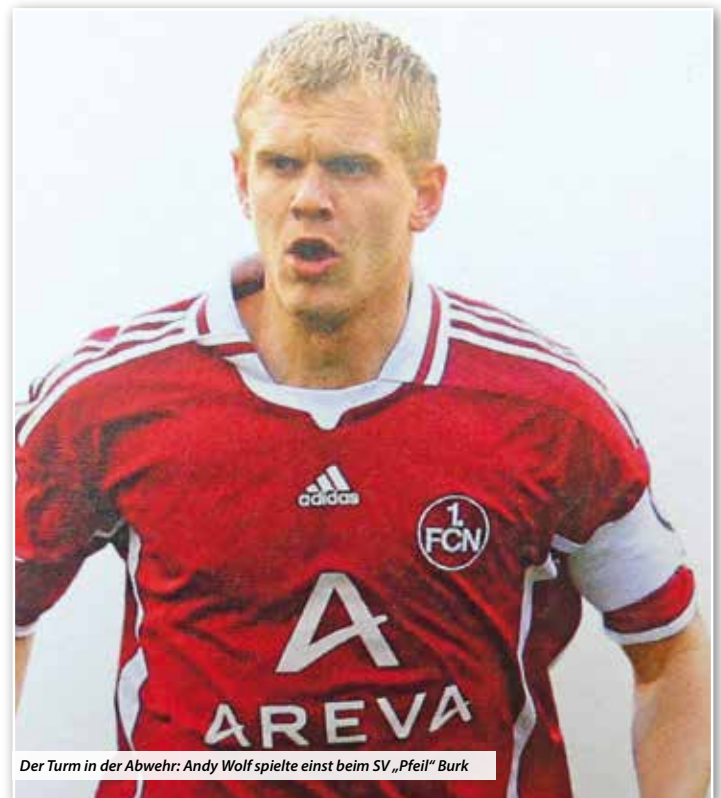


Peer Kluge trifft in der Nachspielzeit zum wichtigen Dreier in Wolfsburg

ungeschlagenen Leverkusener. Nach einem weiteren Erfolg vier Spieletage später über Mainz 05 schien die Abstiegsgefahr bei vier Punkten Vorsprung auf Rang 17 schon fast gebannt. Vier Niederlagen am Stück aber warfen den Club wieder auf den Relegationsrang 16 zurück, den man durch ein fürchterliches 1:0 gegen den 1. FC Köln zum Saisonfinale zumindest verteidigte. Wie schon im Jahr zuvor ging es somit wieder in die Relegation; dieses Mal wartete der Zweitligadritte FC Augsburg auf den Club.

### Ohne Gegentor zum Klassenerhalt

„Vor Rückrundenbeginn hätte ich Platz 16 sofort unterschrieben“, meinte der damalige Trainer Dieter Hecking, der erst vor wenigen Wochen als neuer Sportvorstand in anderer Funktion zum 1. FC Nürnberg zurückgekehrt ist. „Andererseits hatten wir die Rettung dann in der eigenen Hand und haben es mit vier Niederlagen in Folge kurz vor Saisonschluss selbst verspielt“, so Hecking damals. In der Relegation war der FCN dieses Mal klarer Favorit, weil der FC Augsburg bis dahin noch nie der Bundesliga angehört hatte. Das Hinspiel fand am 13. Mai 2010 in Nürnberg statt. Über 40.000 Zuschauer waren ins Frankenstadion gekommen, um ein zwar enges, aber vom Club überlegen geführtes Spiel zu sehen. Dabei war viel Geduld gefragt. Der Führungstreffer lag dann in der 67. Minute endlich in der Luft, als es nach einem Foul



Der Turm in der Abwehr: Andy Wolf spielte einst beim SV „Pfeil“ Burk

an Eric-Maxim Choupo-Moting einen Foulelfmeter gab, den Topscorer Albert Bunjaku allerdings vergab. So mussten alle Beteiligten bis zur 84. Minute warten, ehe der erlösende Führungstreffer viel. Der eingewechselte Marcel Risse schlug einen Freistoß punktgenau auf den Kopf von Christian Eigler, der dem Augsburger Keeper keine Chance ließ. Mit diesem minimalen Vorsprung und ohne Javier Pinola, der gelbgesperrt fehlte, ging es drei Tage später in die Fugger-Stadt. Dort machte der Club auf beeindruckende Weise klar Schiff: Erst war es der junge Ilkay Gündogan, der den Club mit einem flachen Weitschuss in der 34. Minute auf die Siegerstraße brachte. In der 63. Minute machte es dann Choupo-Moting besser als Bunjaku; er verwandelte einen weiteren Foulelfmeter eiskalt zum 2:0. Im Anschluss ließ sich der Club in der ausverkauften Augsburger Arena die Butter nicht mehr vom Brot nehmen und durfte nach einer nervenaufreibenden Saison den Klassenerhalt bejubeln. „Es sieht so aus“, meinte Sportvorstand Martin Bader schmunzelnd, „als ob wir uns langsam zu Relegationsexperten mausern“. Damit meinte er sicher auch Christian Eigler, der schon ein Jahr zuvor ganz wichtige Treffer beigesteuert hatte. Der Einstieg von Trainer Dieter Hecking durfte damit als gelungen bezeichnet werden. In der Folgesaison führte er den Club auf einen sensationellen 6. Platz. Möge sein jetziges Wirken als Sportvorstand ebenso von Erfolg gekrönt sein, um den Club wieder in Richtung 1. Bundesliga zu bringen.

Bericht, Fotos und Repros: Heinz Meyer

# 1. FCN Fanclub Weinfranken Dettelbach 1993 e.V. verfügt über einen Vereinseigenen Mundschutz

der 1. FCN Fanclub Weinfranken Dettelbach 1993 e.V. verfügt über einen Vereinseigenen Mundschutz. Die ersten 50 Stück waren innerhalb weniger Tage vergriffen, so daß eine Nachbestellung notwendig wurde. Auf dem Bild sieht ihr wie Isabel Degen, Kassier, den Mundschutz präsentiert und Robert Degen, 1. Vorstand, diesen bereits trägt.



.... unser eigener 8-Sitzer!



**NURNBERGER**  
VERSICHERUNG

## Liebe kennt keine Liga.

Auch in bewegten Zeiten sind wir ein starker und verlässlicher Partner. Für den 1. FCN – und für Sie.

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)



Generalagentur Heinz & Maximilian Zeh OHG  
Obere Kellerstraße 4, 90537 Feucht  
Telefon 09128 7222190, [www.nuernberger.de/zeh](http://www.nuernberger.de/zeh)

Foto Daniel Marr

# FCN-Fanclub Irchenrieth geht mit gutem Beispiel voran

**1000 Euro für die Spendenaktion der Pfarrei Michldorf für die Notleidenden um Pater Danko in Ruanda**



Foto: Albert Gruber

Immer wieder spendet der FCN-Fanclub Irchenrieth für wohltätige Zwecke oder wie in den vergangenen Jahren für die Sportler vom RehaSport-Verein im Heilpädagogischen Zentrum Irchenrieth. In diesem Jahr öffneten die „Clubber“ ihre Kasse, um Pater Danko in Ruanda großzügig zu unterstützen. Einstimmig beschloss die Vorstandschaft des derzeit 108 Mitglieder zählenden Fanclubs, eine Spende in Höhe von 1.000 Euro zu bewilligen, die an Pfarrer Alfons Forster (seit Gründung im Jahre 2007 stellvertretender Vorsitzender des Fanclubs) übergeben wurde.

Pater Danko war von Herbst 1976 bis Sommer 1977 für neun Monate als Seelsorger in der Pfarrei Michldorf tätig, ehe er nach Ruanda ging. Dort leistet der heute 75-Jährige immer noch Außergewöhnliches. Er baute -auch mit stän-

diger Unterstützung aus der Pfarrei Michldorf- unter anderem Schüler- und Lehrlingswohnheime auf, vor allem auch im landwirtschaftlichen Bereich, was immer mehr zur Selbstversorgung beitrug. Allein im vergangenen Schuljahr haben 198 Mädchen und Buben ihre Ausbildung in der Landwirtschaft, als Schneider/innen, Maurer oder Köche/innen abgeschlossen.

In einem persönlichen Brief schildert Pater Danko die derzeit erschütternde Notsituation, die sich insbesondere durch die Corona-Pandemie ergibt. Die Leute dürfen die Häuser nicht mehr verlassen. Die Armen haben keine Vorräte. Da sie nichts arbeiten können und dürfen, da viele Betriebe geschlossen sind, haben sie auch kein Geld. „Ehe sie die Corona erreicht, werden sie verhungern!“ schreibt der Missionar verzweifelt. Laufend werden Bitten an ihn herangetragen: „Wir haben Hunger und nichts zu essen – erbarmt euch!“ Weiter heißt es in dem Brief: „Vielleicht ist es schwer für viele in Europa, die Situation im entfernten Afrika zu verstehen. Aber wir erleben sie hautnah und können nicht schweigen. ...Es handelt sich um Menschen, um hungernde Menschen! Deshalb hoffe ich, dass viele meinen Schrei hören!“

Die Pfarrei Michldorf startete im Juli die Spendenaktion, bei der jeder die Möglichkeit hat, einen Beitrag zu leisten. Inzwischen wurden bereits weit über 30.000 Euro gespendet.

Der FCN-Fanclub Irchenrieth geht mit gutem Beispiel voran und unterstützt die Spendenaktion der Pfarrei Michldorf für Pater Danko in Ruanda mit einem Betrag von 1.000 Euro. Vorsitzender Josef Ram übergibt mit seinem Vorstandsteam die Spende an Pfarrer Alfons Forster. **Text: Albert Gruber**

## Montageservice Armin Joos

Fenster · Türen · Böden · Decken · Terrassen

An der Leite 3  
Schallfeld  
97511 Lülsfeld

armin\_joos@yahoo.de  
Telefon/Fax 09382 903 213 · Mobil 0170 5817191



## GASTSTÄTTE ZUM TAUNUS

*Inhaberin:*  
**Sabine Kaburaki**

**Morsestr. 9  
90459 Nürnberg  
Deutschland**

**TEL: 0911 / 43 94 56 88**  
**TEL: 0911 / 41 65 12**



jedes CLUBSPIEL  
Live-Übertragung!



## sw-multimedia

REALISATION VON PRINT UND DIGITALEN MEDIEN



# abheben



90419 nürnberg • rietestr. 28 • www.sw-multimedia.com • info@sw-multimedia.com • ☎ 0911 4318019



## GODELMANN

DIE STEIN-ERFINDER

Kostenloses Gartenbuch  
anfordern und inspirieren lassen.



**GODELMANN.DE**

# Georg „Schorsch“ Volkert

## Karriere:

Er war ein klassischer Linksaußen, flink, gewandt und torgefährlich. In der FCN-Meistersaison 1967/68 dribbelte er fast jedem Gegenspieler Knoten in die Beine. So wie er viele Gegner umkurvte, so umschiffte er auch im Leben so manches Hindernis auf elegante Art. Doch die letzte Hürde erwies sich als zu mächtig, schier unüberwindbar für den „Schorsch“, wie er landauf, landab genannt wurde. Im Juni 2017 hatte er einen schweren Herzinfarkt erlitten; vier Bypässe wurden ihm gelegt. Mit großem Willen und Verbissenheit kämpfte er sich wieder ins Leben zurück, ohne dass er wieder ganz gesund werden sollte. Im November 2017 trafen sich seine Mitspieler aus der Meistersaison im Nürnberger „Casablanca“, um an das schon legendäre 7:3 über den FC Bayern München zu erinnern. Georg Volkert war noch nicht wieder dabei,



Gruß per Videobotschaft 50 Jahre nach dem legendären 7:3 über die Bayern.

aber er ließ seine Grüße – sichtlich erholt und zuversichtlich - per Videobotschaft aus der Reha-Klinik auf einer Großleinwand übermitteln. Er, der damals am 2. Dezember 1967 die Bayern-Abwehr schwindlig gespielt und das 2:0 selbst erzielt hatte, war einer der Protagonisten dieses denkwürdigen und historischen Spiels. Seine letzten drei Lebensjahre waren nun aber geprägt von Hoffen und Bangen, mit Lichtblicken, die sich letztendlich doch nicht als die Rettung herausstellten. Aufgrund seines schwachen Herzens schlief Georg Volkert, der seit März 2020 nur noch – mit kurzen Unterbrechungen – in der Uni-Klinik in Erlangen lag, dort 74-jährig am Sonntag, den 16. August friedlich ein.



...im Plausch mit Uwe Seeler.

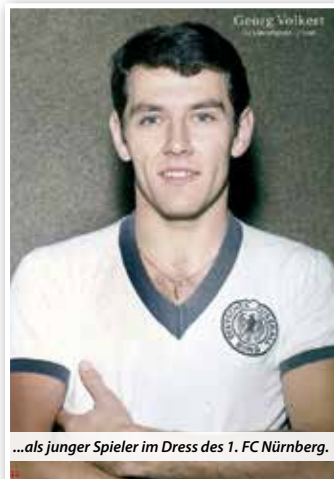
Der „Schorschla“, wie man ihn von klein auf schon nannte, wurde kurz nach dem Krieg in der mittelfränkischen Bezirkshauptstadt Ansbach geboren, ging hier auch zur Schule und fand seine sportliche Heimat bald bei der SpVgg Ansbach. Nach seiner Schule machte er in der Ansbacher Bezirksmolkerei eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Er durchlief bei der SpVgg zahlreiche Jugendmannschaften und machte anlässlich eines Freundschaftsspiels des 1. FC Nürnberg bei der SpVgg in der Saison 1963/64 erstmals überregional auf sich aufmerksam, als er noch als Jugendlicher dank einer Sondergenehmigung schon mitspielen durfte. Bei den Club-Verantwortlichen hatte er anscheinend einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, weil sich bald Jugendleiter Andreas Weiß und der zweite Vorstand des Clubs mit seinen Eltern zusammensetzen wollten.

Der Georg wurde im Anschluss zum Besuch eines Heimspiels der Nürnberger Mannschaft eingeladen und wurde bald für den 1. FCN aktiv. Volkert spielte noch kurz mit der Club-Jugend um die süddeutsche Meisterschaft

# MOSAIKSTEINE der Clubgeschichte



und wurde bald auch vom Karlsruher SC und von der Frankfurter Eintracht umworben. Nach einem kurzen Engagement in der zweiten Mannschaft des Clubs wurde ihm dann doch ein Profivertrag zur Unterschrift vorgelegt und so blieb er



...als junger Spieler im Dress des 1. FC Nürnberg.

dem Club erhalten. Als er 18-jährig beim 1. FC Nürnberg anheuert und als Amateur bei den Profis mittrainiert, ist dort auch noch Max Morlock, der Weltmeister von 1954. Volkerts Vorbild; sein Idol. Der junge „Schorsch“ spricht mit dem alten Max anfangs nur in der dritten Person. Morlock merkt das, nimmt Volkert in den Arm und sagt: „Ich bin übrigens der Max für dich.“ Ein Ritterschlag für den jungen Georg. In der Saison 1965/66 gelang dem „Schorsch“ mit 19 Jahren der Sprung in die Bundesligamannschaft und schon in seiner zweiten



Spielzeit als Stammspieler durfte er im Sommer 1968 mit dem 1. FC Nürnberg die neunte deutsche Meisterschaft bejubeln.

„Das war damals schon der Wahnsinn“, erinnerte sich Volkert später, weil man alles andere denn als Favorit in diese Saison gegangen war. Die Erfahrungen, die der junge Techniker dabei sammeln konnte, waren ihm im weiteren Verlauf seiner Karriere eine große Hilfe. Genauso wie die Erlebnisse, die dem Meisterspieler in der darauf folgenden Saison widerfahren sollten, als der Club als amtierender Meister in den Abstiegskampf verwickelt wurde und am Ende der Spielzeit tatsächlich den bitteren Gang in die Regionalliga Süd antreten musste. Innerhalb eines einzigen Jahres lernte Volkert alle Höhen und Tiefen seines Sports kennen und das im Alter von gerade einmal 23 Jahren.

Nach dem Abstieg mit dem Nürnberger Club wollte Volkert, der im März 1968 sein Debüt in der deutschen Nationalmannschaft gegeben hatte,



**Georg „Schorsch“ Volkert**

\* 28. November 1945 in Ansbach; + 16. Aug. 2020 in Erlangen

**Spiele/Tore:**

252	Spiele für den 1. FC Nürnberg
410	Spiele / 125 Tore in der 1. Bundesliga (davon 136/37 für den Club)
12 / 2	A-Länderspiele (davon 6/2 für den Club)
52 / 15	1. Liga Schweiz
44 / 14	DFB-Pokal (davon 13/3 für den Club)
36 / 13	Spiele im UEFA-Pokal
2 / 1	Europapokal der Landesmeister
14/ 0	Europapokal der Pokalsieger
9 / 0	Liga-Pokal
1 / 0	UEFA-Supercup

**Erfolge:**

Deutscher Meister, Abstieg aus der Bundesliga, Schweizer Pokalsieger, Ligapokalsieger, Vize-DFB-Pokalsieger, Deutscher Vizemeister, DFB-Pokalsieger, Europapokalsieger der Pokalsieger

Vize-UEFA-Supercup-Sieger	1977
Meister Verbandsliga Hamburg	1982
Vizemeister Verbandsliga Hamburg	1983
Meister Verbandsliga Hamburg	1984
Aufstieg in die Amateuroberliga Nord	1984
Vizemeister Landesliga Süd Hamburg	1986

**Karriere als Spieler: (Vereine)**

			Platz	Spiele/Tore
Bis 1963	SpVgg Ansbach (Jugend)			
1966-67	1. FC Nürnberg			
1964-65	1. FCN/Amat.			
1965-66	1. FC Nürnberg	Bundesliga	6.	13/2
1966-67	1. FC Nürnberg	Bundesliga	10.	31/9
1967-68	1. FC Nürnberg	Bundesliga	1.	33/9
1968-69	1. FC Nürnberg	Bundesliga	17.	28/7
1969-70	FC Zürich	Schweiz 1. L.	3.	26/9
1970-71	FC Zürich	Schweiz 1. L.	5.	26/6
1971-72	Hamburger SV	Bundesliga	10.	31/4
1972-73	Hamburger SV	Bundesliga	14.	31/10
1973-74	Hamburger SV	Bundesliga	12.	31/8
1974-75	Hamburger SV	Bundesliga	4.	34/7
1975-76	Hamburger SV	Bundesliga	2	30/7
1976-77	Hamburger SV	Bundesliga	6	29/13
1977-78	Hamburger SV	Bundesliga	10.	28/13
1978-79	VfB Stuttgart	Bundesliga	2.	33/14
1979-80	VfB Stuttgart	Bundesliga	3.	27/12
1980-81	1. FC Nürnberg	Bundesliga	14.	31/10
1981-82	Hummelsbütteler SV	Verb.L. Hamb	1.	
1982-83	Hummelsbütteler SV	Verb.L. Hamb	2.	
1983-84	Hummelsbütteler SV	Verb.L. Hamb	1.	Aufst.
1985-86	TuS Hoisdorf			

**Vereine als Trainer:**

1990-1991	Hamburger SV
1991-1996	VfB Lübeck
1996-12/98	1. FC Nürnberg



Georg Volkert als Werbefigur in den vergangenen Jahren.

zunächst in Franken bleiben. Doch der 1. FC Nürnberg hatte seinerseits auf einen Wechsel zum FC Zürich gedrängt, weil von dort ein Transfererlös in Höhe von zirka 400.000 D-Mark in Aussicht gestellt worden war. Aus finanziellen Gründen kam der Wechsel dann auch schnell zustande. Nach einem halben Jahr hatte der „Schorsch“ aber festgestellt, dass in der Schweiz eine andere Mentalität vorherrscht und der Fußball quasi „nebenher“ gespielt wird. Eine gewisse Ernsthaftigkeit fehlte. Trotzdem konnte der FC Zürich in der Spielzeit den Schweizer Pokalsieg einfahren. Mit Beginn der Saison 1971/72 wechselte Volkert zurück in die Bundesliga. Der Hamburger SV sollte über sieben Jahre hinweg seine fußballerische Heimat werden, wo er anfangs noch mit Legenden wie Uwe Seeler, „Charly“ Dörfel und Willi Schulz auflaufen durfte. Es folgten seine erfolgreichsten Jahre, die im DFB-Pokalsieg 1976 und im Jahr darauf in dem Gewinn des Europapokals der Pokalsieger gipfelten, als Volkert ein Tor gegen den RSC Anderlecht schoss und das andere Felix Magath in der Schlussminute des Finales auflegte. Nach sieben sehr erfolgreichen Jahren wechselte der inzwischen 32-jährige 1978 zum VfB Stuttgart. Weil er 1980 noch ein Jahr in der Bundesliga dranhängen wollte und weil der Club gerade wieder in die Bundesliga zurückgekehrt war, kam es zum Kontakt mit dessen Manager Frank Fleschenberg. Mit der Rückkehr zu seinem Lieblingsverein in der Heimat schloss sich für Volkert der Karrierekreis; mit zehn Toren in einer Saison hatte er unter dem Trainer Horst Heese maßgeblich noch zum Klassenerhalt beigetragen.

International hatte Georg Volkert in zwölf Länderspielen zwei Tore für Deutschland erzielt. Nach der sportlichen folgte eine beachtliche Manager-Karriere, die den „Schorsch“ von 1996 bis 1998 dann nochmals in einer schwierigen Zeit als Manager zum 1. FC Nürnberg zurückführte. Wegen eines Kompetenzgerangels mit einem anderen Vereinsangestellten war es am Ende der Zusammenarbeit zu einer Vertragsauflösung gekommen. Dem Club blieb er aber weiterhin freundschaftlich verbunden. Seinen Lebensabend verbrachte er in Sachsen bei Ansbach, wo er in der Ahornstraße mit seiner Frau Isolde, mit der er insgesamt 56 Jahre verheiratet war, sein letztes Domizil bezog. Er spielte Golf, fuhr gerne Rad und schaute abwechselnd dem Club oder der SpVgg Ansbach zu. Bis 2017. Dann zwang ihn das Herz, von jetzt auf gleich kürzerzutreten. Bis zum 16. August dieses Jahres, als er neben seiner Frau auch Tochter Manuela (55) und Enkelsohn Moritz (18) verlassen musste. Der 1. FC Nürnberg und seine Fußballfreunde vom Club-Meisterspieler-Stammtisch sowie die SpVgg Ansbach erwiesen ihm die letzte Ehre. Ein Jahr zuvor wurde ihm von Ministerpräsident Dr. Markus Söder noch der Bayerische Verdienstorden verliehen.

Fotos und Repros: Heinz Meyer

# Fanclub – Stammtisch „IMMER DURSCHT“

Liebe Clubfans,

hiermit möchten wir uns kurz als "neuen" Fanclub vorstellen. Der STAMMTISCH entstand am 27.07.19 spontan bei einem gemütlichen Beisammensitzen im Rosenhof was jetzt auch unser Vereinslokal ist mit 6 Gründungsmitgliedern. Bis zum jetzigen Zeitpunkt zählt unser Verein 20 Mitglieder. Die gemischte Truppe trifft sich regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten wie Kegeln, Grillpartys usw.



Sowohl bei den Heimspielen als auch auf den Auswärtsfahrten sind wir immer sehr stark vertreten. Die Gesselligkeit wird in unserer Truppe sehr groß geschrieben deshalb auch unser Vereinsname STAMMTISCH "IMMER DURSCHT"



Es fehlen auf dem Foto unsere Mitglieder: Jule, Elena, Anna, Tanja, Gabi, Raik, Grasi, Mark, Lutz

Bei der Ersten Wahl wurden von den Mitgliedern der 1. und 2. Vorstand gewählt. 1. Vorstand: Gastl Markus, 2. Vorstand: Gastl Werner

**Wir sehen uns alle beim Club oder bei den Auswärtsfahrten mit dem Fanverband!!!**

Fanverband

Organisierte Fanclubbetreuung

## Marek Mintal gibt sich die Ehre

**Wenn die Heimat ruft.....**

Nachdem der Trainer des Slowakischen A-Nationalteams wegen der nicht bestandenem direkten Qualifikation freigestellt wurde übernimmt ein Interimsstab die Truppe. Und wenn der heimische Verband anruft sagt man nicht NEIN!!!

Für vorerst drei Spiele stehen sie an der Seitenlinie. Am 12.11. geht es in Belfast gegen Nord-Irland im Play-Off Spiel darum, sich doch noch für die EM zu qualifizieren. Als Zugabe gibt es noch 2 Nations-League Spiele. Am 15.11. in der Slowakei gegen Schottland und in der Tschechischen Republik müssen sie am 18.11. antreten. Der Trainerstab der U21 des Glubbs wird in der Zeit von Andy Wolf unterstützt.



Marek Mintal - Abschied

**Marek – mach das Beste draus!!!**

# Erste virtuelle Glubb – Jahreshauptversammlung



Am 20.10.2020 fand die JHV ab 18.30h den Umständen geschuldet zum ersten Mal Online statt. Technisch erstaunlich gut organisiert ging es zu, während der Veranstaltung. Zu Stoßzeiten – vor allem während der Aufsichtsratswahl – waren über 4000 User eingeloggt. Bei über 24.000 Mitgliedern, von denen ca 20.000 stimmberechtigt sind, ist das zwar noch eine ausbaufähige Anzahl. Wenn man aber die zuletzt dünn besuchten Präsenzaufgaben in der Meistersingerhalle Revue passieren lässt, kann man damit jedoch zufrieden sein.

Die Statements der Hauptverantwortlichen waren sehr ansprechend. Niels Rossow, Leitung Finanzen, konnte ein Umsatzplus von 1,8 Millionen – in der Hauptsache Transfererlöse – verkünden. Wies im gleichen Part aber darauf hin, dass bei der aktuell allgemein angespannten Lage, dieses Polster nicht lange vorhalten wird.

Die Leitung Sport – Dieter Hecking – hat erwähnt, dass er einen „Sauberdurchgeschüttelten“ FCN übernommen hat. Mit einem beeindruckenden und ansprechenden Appell den Blick positiv nach vorne gerichtet zu halten, richtete er sich an die Mitglieder. Auch als Übersetzer tat er sich hervor. Das im fränkischen allgemein bekannte „Der Glubb iss a Depp“ hat er eins zu eins als „Unterschwellig werden wir immer so süffisant und ironisch belächelt“ ins Hochdeutsche umgewandelt.

#### Zur Aufsichtsratswahl:

Stefan Müller, Günter Koch und Dr. Thomas Grethlein wurden als ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrates verabschiedet. Wobei sich Herr Grethlein gleich zur Wiederwahl stellte, wobei er sich als der mit den am meisten abgegebenen Stimmen, erneut für das Plenum qualifizierte. Neben ihm haben das auch Prof. Dr. Mattias Fifka und der ehemalige Kicker Chunly Pagenburg geschafft. Zur Wahl standen zum Abstimmungs-termin geschlagene 18 Bewerber, darunter einige ehemalige Aufsichtsräte und Ex – Profis.

Negativ zu erwähnen ist, dass sich die JHV Teilnehmerzahl direkt nach der Wahl deutlich verringerte. Nur noch um die 2000 FCN – Mitglieder wollten sich das stundenlange Umhergezerre um die verschiedensten Anträge geben. Eine gefühlte Ewigkeit wurde zum Beispiel um einen Weinschorlen-Ausschank in der Nordkurve oder um einen Bierrabatt und ähnliches gefeirt.

Fotos: [www.fcn.de](http://www.fcn.de), Text: Roland Nägel



**BEI UNS  
STIMMT EINFACH DIE  
MINTALITÄT**

CLUB-MITGLIEDSCHAFT  
FÜR NUR **5 EURO** IM MONAT

**Der Club**

**JETZT MITGLIED WERDEN:**  
[WWW.FCN.DE/MITGLIEDSCHAFT](http://WWW.FCN.DE/MITGLIEDSCHAFT)

# Unser Club – die neue Fan-Community

**www.UnserClub.de IN VIER SCHRITTEN DABEI SEIN**

**1. REGISTRIEREN**

Registrierte dich auf [www.unserclub.de](http://www.unserclub.de).

**2. INFORMIEREN & ANMELDEN**

Informiere dich über Aktionen und deine Möglichkeiten, wie du auf der Plattform aktiv werden kannst.

**3. DABEI SEIN**

Werde aktiv, sei bei einer Aktion dabei, spende oder teile eine soziale Botschaft und deine Erlebnisse mit der Community.

**4. PUNKTE EINLÖSEN**

Verdiene Punkte und löse sie in ein „Danke schön“ ein.

Der FCN erweitert erneut sein soziales Engagment. Das Ziel ist es den Fan und verschiedene soziale Initiativen mit FCN- oder Stadt Nürnberg Bezug zusammen zubringen.

Auf der Homepage der Aktion:

**[www.unserclub.de](http://www.unserclub.de)**

kann man sich registrieren lassen um dann bei den verschiedensten sozialen Tätigkeiten Punkte zu sammeln. Auf dieser Seite ist ebenfalls zu sehen gegen was man diese zusammen getragenen Punkte so alles eintauschen kann. Sehr ansprechende Preise werden da vorgestellt, zum Beispiel: Matchworn Trikots, unterschriebene Wimpel und weitere herrliche Überraschungen sind da zu finden.

Also – Gutes tun, Menschen motivieren und dann die erarbeiteten Punkte einlösen.

*Viel Spaß und der Aktion ein gutes Gelingen!!!*



## Die Rückkehr der drei Streifen...

Nach mittlerweile vier Jahren in Umbro kehrt zur nächsten Spielzeit 21/22 ADIDAS wieder zurück auf die Glubb-Brust. Aber woher der Sinneswandel? Die Weltmarke aus Herzogenaurach wollte doch nur die Globalplayer + Pirmasens (Insider-Joke) ausrüsten... Sie haben nix verändert.

Die komplette Abwicklung übernimmt eine Firma, die vielen Vereinen aus dem Breitensport bekannt ist. 11Teamsports fungiert als Zwischenhändler. Sie haben sich, beginnend mit einem Online Handel, bei mittlerweile über 4000 Clubs im deutschsprachigem Raum einen Namen erarbeitet.

Über finanzielle Zuwendungen zugunsten unseres Glubbs war nichts herauszubekommen...



# Der Ball war schon immer rund

## Mein Glubb – meine Südstadt – mein Zabbo

In meiner Kindheit in den 1950er Jahren gab es neben der Schule eigentlich nur noch den Fußball -. Oder besser noch: Neben dem Fußball noch die Schule. Gegen den Ball (meist Gummibälle) traten wir mit unseren Straßenschuhen zum großen Leidwesen unserer Eltern. Spielstätten waren die damals autolosen Nürnberger Südstadtstraßen. Als „Tore“ taugten die vergitterten Kellerfenster der großen Wohnhäuser.

Natürlich waren wir alle Club-Anhänger und wir sind möglichst oft zur legendäre Spielstätte, dem „Alten Zabbo“ hinausmarschiert. Die 80 Pfennige Eintrittsgeld gab es leider nicht. Die Eltern hatten für unsere Leidenschaft kaum Verständnis. So blieb uns immer nur der illegale Zutritt in den Sportpark: Ein waghalsiges Klettern über den Drahtzaun. Aber das war nicht so einfach, denn obenauf war noch ein Stahldraht gezogen, was für unsere Sonntagskleider nicht gut sein konnte. Dahinter standen dann gestrenge Wächter die uns nach einer Überwindung mit handgreiflicher Nachhilfe zurückklettern ließen. Doch wir gaben nicht auf, denn das Clubspiel lockte und Fernsehen gab es noch nicht.. Doch einem der Wächter taten wir offenbar leid. Er hatte ein Herz für uns Buben und Mitleid. Ich sehe ihn noch heute als hagerer Gestalt im überlangen Trenchcoat und Hakennase. Immer wieder hat er bewusst weggesehen und wir waren über den Zaun und in der Masse verschwunden. Das war dann schon der halbe Sieg. Ich denke nach 60 Jahren immer noch an diesen „Gönner“.



Glauben wird mir das heute kaum jemand: Ich habe tatsächlich den Weltmeistertrainer Sepp Herberger persönlich im Alten Zabbo getroffen. Es war 1955 nach einem Oberligaspiel. Wir Buben haben damals begeistert Autogramme gesammelt. Meine größten Schätze in einem abgegriffenen Buch sind u.a. Max Morlock, Fritz Walte, Charly Mai, Werner Liebrich usw. – aber vor allem Sepp Herberger. Diese Unterschrift zu erkämpfen war nicht einfach. Wir haben uns nach jedem Spiel in die Club-Vereinsgaststätte geschlichen. Die gestrengen Ober haben uns natürlich meist „des Feldes verwiesen“. Doch wir sind bis zum Herberger durchgekommen, um ehrfürchtig eine Unterschrift zu erbitten. Er hat gerade gegessen, sein besteck abgelegt und in unsere Büchlein geschrieben. Sogar „Seppi“ hat er verzeichnet und nicht nur Sepp. Wer es nicht glaubt, dem kann ich es heute noch beweisen. „Das war noch Volksnähe eines unvergessenen Stars.“

Im Mittelgang der Haupttribüne waren links und rechts die Umkleidekabinen für die Mannschaften- Manchmal schlüpfen wir sogar da hinein, um Autogramme zu erjagen. Das waren damals unsere Vorbilder - echt zum Anfassen

Wollen wir hoffen, dass unsere heutigen Club-Stars und Sternchen sich von uns heutigen Fans immer noch „anfassen“ lassen. Wir brauchen sie und die aber auch uns!

*Hans Pfähler*

## Im alden Zabbo

*Ganz fröhers in die fuffzger Johr,  
dr Glubb im aldn Zabbo spieltt.  
A Südstadt-Fregger ich nu wohr,  
sich sunntochs schnell dr Sportpark füllt.*

*Dou woarn mir werkli deitsche Spitze,  
dr Morlock, Schaffer, Baumann, Müller,  
und niemand lacht, macht bläide Witze,  
dr Glubb wenn spieltt, dös woar a Knüller!*

*Vo Lichtenhuf noch Zabbo nieber,  
dou tapp ich mit als klanner Bou.  
Nichts machet ich die sunntochs lieber  
Und a mei Mutter hout ihr Rouh!*

*Im Trenchcoat lauter Schlapphout-Männer,  
die Zigarettn geht ned aus.  
A langer Zug, fast tät ´ns renna,  
zum Zabbo zaicht s´ es alle naus.*

*Den Rauch vo tausend Zigarettn,  
den räich ich heit nu und ich denk:  
Des hout wohl zammgherd, trau mr wettn,  
Stehplatz-Wohlstand – und kaa Bänk!*

*Und übern Zaun bin ich dann grabbelt,  
die 80 Pfennig houts ned gebm  
und mit an Ordnung miech nu ghabbelt,  
dr Glubb woar wichtig in meim Lebhm!*

*Selber hob ich dann ned graucht,  
zwengs an Sport und zwengs an Geld.  
Hobs halt selber niemohls braucht,  
zu meinem Glubb-Glück auf dr Welt!*

*Mit Fraid siech ich heit immer wieddr,  
junge Glubb-Fans gibst voll Stolz.  
Die singa heit zwoar andre Liedr,  
sin abber gschnitzt aus Frankenholz!*

*Hans Pfähler*



## **PETER ZEITLER – Kolumne**

### **Eine gegensätzliche Entwicklung!**

Es war einmal, so fangen Märchen an. Was ich jedoch zu sagen habe ist kein solches, sondern Realität. Es war einmal ist auch nicht schlüssig, denn die Geschichte spielt auch noch in der Gegenwart. Die 20er Jahre waren vom 1. Weltkrieg geprägt und es herrschte wirtschaftliche Not, Massenarbeitslosigkeit, die Last der Reparationszahlungen drückten und es nagte die Schmach der französischen Rheinlandbesetzung am deutschen Selbstwertgefühl. Dazu kam die politische Instabilität, die Weltwirtschaftskrise und die gigantische Inflation. Also Depression pur und es ist eigentlich grotesk wenn von den goldenen 20er Jahren die Rede ist. Aber wenn die Tristesse am größten ist sucht der Mensch Zerstreuung und Vergessen und fand diese bei Tanz, Theater, Varietee, Film und Nachtleben. Dies war jedoch nur der privilegierten, reichen und bürgerlichen Gesellschaft zugänglich. Die einfachen Leute, also das sogenannte Proletariat, war davon ausgeschlossen. Man suchte ebenfalls nach Zerstreuung und viele fanden diese beim Fußball. Dieses Spiel, die von den deutsch-tümlichen Turnern so bekämpfte englische Krankheit, „Fußblümmelei“ trat aus dem Schatten und wurde hoffähig. Im weißblauen Freistaat gab es, unter mehreren, zwei Vereine und Mannschaften die diesen Sport betrieben. Ein Verein war im Süden des weißblauen Freistaat angesiedelt, also echte Bajuwaren, und der andere im Norden, die keine Bajuwaren sein wollen und sich als Franken fühlen. Ergo der 1. FC Nürnberg und der FC Bayern München, beide im Jahr 1900 gegründet. Der 1. FCN erwarb sich den ehrenden Zusatz, der „Ruhreiche“, durch die Erringung von fünf deutschen Meisterschaften in dieser Dekade. Die Musik im deutschen Fußball spielte in Franken und da unsere grünweißen Nachbarn auch dazu beitrugen in Nürnberg und Fürth. Europapokalwettbewerbe hat es damals nicht gegeben und so konnte man seinen internationalen Standard nur durch Freundschaftsspiele ermitteln. Prager und Budapester Vereinen, die in Kontinentaleuropa führend waren, begegnete man auf Augenhöhe. Selbst gegen englische Profimannschaften, die damals das Maß aller Dinge waren, zog man sich achtbar aus der Affäre. Die wichtigsten Protagonisten dieser Zeit waren der Torwartgigant Heiner Stuhlfauth, an Popularität und Bedeutung mit einem Manuel Neuer gleichzusetzen, und der wort- und staturkräftige Mittelläufer Hans Kalb, einer der besten Spieler vor dem 2. Weltkrieg. Auch ein Heiner Träg, Bumbes Schmidt, Luitpold Popp, Hans Sutor und Carl Riegel haben Fußballgeschichte geschrieben. Bayern München hat wohl auch ordentlich Fußball gespielt in diesem Jahrzehnt. In den 30er Jahren war die ganz große Zeit unseres Clubs vorüber und das Zepher übernahm Schalke 04 aber der 1. FCN war immer noch ein harter Gegner. Eine deutsche Meisterschaft und zwei Pokalsiege zeugten immer noch von Erfolg. Spieler wie Munkert, Billmann, Gußner, Friedel, Seppel Schmidt, Köhl oder Oehm waren jeden Fußballfan geläufig. Nicht verschweigen darf man, dass in diesem Jahrzehnt auch unsere „südbayrischen Freunde“ einen Meis-

tertitel errangen und einige Nationalspieler stellten. Die Vorherrschaft in Bayern war jedoch immer noch im Norden. Die 40er Jahre waren natürlich vom 2. Weltkrieg und seinen Nachwirkungen geprägt. Wie nach dem 1. Weltkrieg sehnten sich die Menschen in dieser harten Zeit wieder nach dem Fußball und schon 1945 gab es eine Oberliga Süd, natürlich mit dem Club und auch mit Bayern. 1948 spielte man wieder um die deutsche Meisterschaft und es war nicht verwunderlich, dass der Club erfolgreich war und die „Walterelf“ aus Kaiserslautern im Endspiel besiegte. Schaffer, Kennemann, Gebhard, Bergner, Knoll, Pöschl, Herboldsheimer und natürlich der spätere 54er WM-Held Max Morlock waren die prägenden Spieler. In den folgenden 18 Oberligajahren war man mit sechs Meisterschaften der erfolgreichste Verein. obwohl man Mitte der 50er weniger erfolgreich war und erst zum

Ender der Oberligazeit mit einer Meisterschaft, Vizemeisterschaft und einem Pokalsieg wieder in die Erfolgsspur fand. Teilnahmen am Europacup der Meister und Pokalsieger, wo man sich ordentlich schlug, waren der Lohn. Wabra, Hilpert, Wenaue, Reisch, Heiner Müller, Flachenecker und noch immer Kapitän Max Morlock waren diesmal die Helden. Anfang der 60er Jahre kam die Bundesliga, natürlich mit einem deutschen Rekordmeister 1. FCN, obwohl diese die Vereinsführung gar nicht wollte und lieber die Oberliga behalten hätte. Der FC Bayern war noch nicht dabei, der Aufstieg gelang erst 2 Jahre später. Die neue Bundesliga lief für den Club von Anfang an nicht optimal während die Gewichtung in Bayern begann sich zu verschieben, durch den Europacupsieg der Pokalsieger von Bayern 1967. Aber dann begann die furiose Saison 67/68 mit dem Gewinn der letzten und 9.

deutschen Meisterschaft vor den Bayern. Die Kämpen der letzten Meisterschaft wie Wabra, Wenauer und Strehl waren dabei. Ergänzt wurden sie durch Popp, Leupold, Ferschl, Luggi Müller, Cebinac, Brungs Hanni Müller und Volkert und gecoacht vom Meistermacher und großen Zambano Max Merkel. Nun schien eine rosige Zeit anzubrechen und Max Merkel wollte aus seiner Bauernkapelle durch personelle Veränderungen ein Symphonieorchester machen. Das Unfassbare geschah im Jahre 1969. Die Magie des großen Zambano verflog und der Club stieg als deutscher Meister aus der Bundesliga ab. Im Gegenzug gewann Bayern seine zweite Meisterschaft und begann den bis heute anhaltenden Höhenflug. Genau hier war die Stelle der Weiche wo die Gleise beider Vereine auseinander liefen. Für den Club kamen neun Jahre in der Zweitklassigkeit. Spieler wie Nüssing, Petrovic, Geinzer, Eder, Rüsing, Walitza oder Hannakampf waren durchaus beachtlich. Nach dem Abstieg begann die bisher anhaltende Achterbahnfahrt durch erste, zweite und sogar dritte Liga, das Sammeln von jeder Menge Negativsuperlativen und die Häufung von Skandalen. Bei den Bayern folgten drei Gewinne im europäischen Meistercup und somit Eintritt in die Beletage des europäischen und Weltfußballs. Es haben sich viele Vorstände, sportlich Verantwort-



liche, Vorstandsmitglieder und Aufsichträte mit niemals dauernden Erfolg beim Club versucht. Unzählige Trainer, allerhöchsten Schattierungen wurden verbrannt. Trotzdem ist die Liste der Spieler beachtlich die das Trikot des Clubs bis heute getragen haben: Reuter, Grahammer, Eckstein, Dorfner, Schwabl, Weyrich, Kargus, Zarate, Köpke, Brunner, Galasek, Pinola, Schäfer und nicht zuletzt Mintal. Die Liste ließe sich noch fortsetzen. Bei unserem Rivalen lief es ganz anders. Man hatte immer honorige Präsidenten und mit Schwan einen Manager der seiner Zeit voraus war und professionelle Strukturen einführte. Man hatte mit Maier, Beckenbauer und Müller eine Achse von Jahrhundertqualität die von Hoeness, Breiter, Schwarzenbeck und Roth ergänzt wurden. Die Liste der Klasse- und Nationalspieler die bis heute folgten ist unendlich. Man bekam auf Grund der Olympiade 72 das Stadion „geschenkt“, das zur damaligen Zeit Gold wert war, da die Einnahmen überwiegend aus Zuschauern generiert wurden, da Fernsehgelder noch keine Rolle spielten. Nürnberg baute dagegen sein Stadion zur WM 74 nicht aus, wohl auch wegen der Zweitklassigkeit des Clubs, was aus heutiger Sicht ein Fehler war. Entscheidend für die Südbayern war jedoch ein Macher wie Ulli Hoeness der mit 27 Jahren Manager wurde und eine wahre Erfolgsstory schrieb. In den 70er teilte man sich mit Gladbach die Vorherrschaft in Deutschland. Später konnte man Angriffe von HSV, Werder, Leverkusen und Dortmund immer parieren und deutsche und internationale Titel scheffeln. Durch geschicktes Marketing, Merchandising, kluge Transferpolitik erreichte man sportlichen Erfolg verbunden mit enormer Finanzkraft so dass man zu den ganz großen Playern stieß. Dass Trainer mit großen Namen tätig waren ist da ja zwingend und fähige Vereinsführungen gab es immer. So wurde man zu der Premiummarke die man heute ist. Mit einem repräsentativen Stadion in Eigenbesitz. Leider lief es bei unserem Club nicht in ähnlicher Form. Man konnte sich nie richtig in der Bundesliga etablieren, hatte fragwürdige Vereinsführungen,

Trainer die nicht immer glücklich agierten. Man hat die Verbindungen zur Wirtschaft lange vernachlässigt und die im Marketing und Merchandising, doch möglich gewesenen Möglichkeiten, nicht optimal ausgeschöpft. Finanzielles Missmanagement führte mehrmals fast in den Abgrund. So ist man heute das was man ist, ein Verein den fast jeder kennt, der aber nicht mehr ist als viele in Deutschland. Wenn man ehrlich ist, kann man uns mit Bayern gar nicht vergleichen. Das muss uns bewusst werden und in unsere fränkischen Köpfe eingehen. Aber! Um nichts würde ich unserem, sei er auch so unvollkommen, 1. FCN gegen den Bayern eintauschen. Niemals, auch mit noch doppelt so vielen Titeln, könnte ich dort Fan werden. Ich ärgere mich gerne weiter mit meinem Club wenn er halt manchmal „doch ein Depp“ ist und weiß es ist zwar oft chaotisch, aber nie langweilig. Mit Ratio, also Verstand, ist das nicht zu erklären, so muss es wohl Emotion sein. Hat ein Leser dieser Zeilen dafür eine andere Erklärung? Abschließend muss ich jedoch noch einige kritische Sätze los werden. Nach der Horrorsaison und dem Gipfelpunkt in Ingolstadt am Rande des Abgrunds sind klare Schlüsse zu ziehen. Der Sargdeckel war schon drauf und es haben nur noch die Nägel gefehlt. Ein Absturz in die Drittklassigkeit wäre der sportliche und finanzielle Supergau gewesen. Also was sollten wir daraus lernen: Wir waren eigentlich, auch leistungsmäßig ein Drittligist denn die Tabelle lügt nicht, und müssen nun erst wieder ein ordentlicher Zweitligist werden. Dann kann man eventuell weiterdenken und die Nummer 2 in Bayern spielt längst in Augsburg. Ich werde nie aufhören optimistisch zu denken und wünsche, dass die neue sportliche und kaufmännische Vereinsführung ein gutes Händchen hat. Als Schlusswort kolportiere ich: „Ich bereue diese Liebe nicht“ und „die Legende lebt“! Lieber „Max-Morlock-Stadion“ als „Arroganz-Arena“!

Mit sportlichem Gruß ein kritischer Clubfan. Peter Zeitler





**HOC®**  
House of Colors

Ihr Partner vor Ort  
für Werbung & Werbetechnik

**DIGITAL- UND PLAKATDRUCK**

Folienkleber, PVC/Netzbanner, Stoffdrucke, Leinwanddruck, Diaeinleger,  
UV-Flachbettdruck direkt auf viele Materialien

**LICHTWERBEANLAGEN**

Wir realisieren für Sie Werbeanlagen beleuchtete und unbeleuchtet.  
Pylone, Profilbuchstaben, Spanntuchtransparente, Lifteranlagen uvm.

**SCHNEIDEN UND FRÄSEN**

Formschnitte (z. B. Hartschaum, Weichschaum, Aluverbund, ... u.v.m.)  
z.B. Fräsbuchstaben, Formschilder, Standdisplays, lebensgroße Figuren...

**FAHRZEUGWERBUNG PKW, LKW, BUSSE**

Fahrzeugbeschriftungen, Teil- und Vollverklebungen, Umfärbungen (Wrap)  
Magnet-, Fenstertönungs- und Sonnenschutzfolien, Lackschutzfolien

**PRINT & COPYSHOP / TEXTILDRUCK**

Kopien (schwarz/weiß, farbig) bis DIN A3, Bindungen, Laminierungen,  
Geschäftsdrucksachen (Briefbögen, Visitenkarten), Textildruck

Auf Wunsch gestalten wir gerne Ihre Drucksachen, Schilder und Werbeanlagen!

Spitalwaldstraße 1a · 91126 Schwabach      Öffnungszeiten:  
T 09122 74588 · F 09122 74593      Mo. - Do. 8.00 - 16.30 Uhr  
info@hoc-werbung.de      Fr. 8.00 - 15.30 Uhr

## Individuelle Fanclubartikel für Eueren Fanclub!

<b>Fanbanner</b>	
PVC-Netz oder -Plane, ringsum Saum und Ösen, wetterfest, abwaschbar.	z.B. <b>150 x 80 cm 49.-</b> <b>200 x 100 cm 69.-</b> <b>300 x 100 cm 79.-</b>
(Auch als Stoffbanner möglich.)	



**Wimpel (ca. 20x28 cm)**  
hochwertiges Satin auf Wunsch mit  
Querstab, Fransen, Kordelaufhängung,  
Kordelumrandung

**Stck 19.95**

passend dazu:  
**Tischständer ca 42 cm**  
**Stck 12.90**



Sondergrößen und  
Spezialanfertigungen  
auf Anfrage!

Alle angegebenen Preise inkl. MwSt.

Fan-Report 15

# Auf den Club!

Mit Herz und Leidenschaft an der Seite des 1. FC Nürnberg



KULMBACHER. Das Bier der Cluberer.

[www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de)

